

Nichtsuizidales Selbstverletzendes Verhalten (NSSV)

1. Einleitung
2. Allgemeine Überlegungen zu Selbstverletzendem Verhalten
3. Psychoanalytische Modelle zum NSSV
4. Psychodiagnostik
5. Psychotherapeutische Interventionen
6. Literatur

Nicht-suizidales selbstverletzendes Verhalten zeigt sich übergreifend in verschiedenen psychischen Erkrankungen, es stellt damit kein eigenes psychisches Krankheitsbild dar, es dient v.a. der Reduzierung negativer Affekte. Meist steht am Beginn eine angstauslösende Erfahrung, die anders nicht reguliert werden kann und dann Impulse freisetzt, die angestaute Spannung durch Selbstverletzung abzuführen. NSSV tritt vorzugsweise in der frühen bis mittleren Adoleszenz auf. In dieser Lebensphase findet eine Umstrukturierung der neuronalen Verschaltungen des Gehirns statt. Jugendliche, die in der Kindheit keine ausreichenden Angst- und Stressbewältigungsmechanismen erlernt haben, greifen häufiger in der Adoleszenz zu NSSV.

Nach Definition und Begriffsbestimmung werden die Krankheitsbilder erwähnt, innerhalb derer NSSV stattfindet. Das Symptom umfasst gelegentliche und repetitive Selbstverletzungen, letztere sind häufiger mit Suizidalität assoziiert. NSSV ist vorwiegend in Krankheitsbildern wie Depression, generalisierte Angststörung, Essstörungen, posttraumatischen Belastungsstörungen sowie Borderline Persönlichkeitsstörungen zu finden. Es kann weiterhin eine Begleiterscheinung einer Adoleszenzkrise sein. Hier erhält NSSV einen hohen appellativen Charakter an die Primärpersonen aufgrund erschwerter Ablösungs- und Abgrenzungswünsche.

Die Leitlinie erklärt psychoanalytische Modelle zur Erklärung dieses Symptoms. Neben der Freud'schen Theorie werden auch neuere psychoanalytische Konzepte wie die Bindungstheorie und die Mentalisierungstheorie als Erklärungsmodelle herangezogen. In allen Konzepten bilden die Störungen in den frühen Objektbeziehungen eine wichtige Ursache für NSSV. Ähnlich wie bei der Leitlinie Schmerz ist auch im NSSV häufig die Emotionsregulierung nicht hinreichend innerhalb der psychischen Organisation möglich, vielmehr wird der Körper als Ort der Inszenierung symbolischer Botschaften und traumatischer Szenen verwendet.

Für die Psychodiagnostik ist neben der psychischen Entwicklung des Individuums v.a. die Familiendynamik heranzuziehen, die häufig Auslöser für NSSV darstellt. Weiterhin wird in der Leitlinie gezeigt, dass NSSV auf verschiedenen Strukturebenen des Ichs stattfinden kann.

Abschließend werden psychotherapeutische Interventionen vorgestellt, mit denen NSSV behandelbar ist. In den psychodynamischen Verfahren lassen sich einzelne Prozessphasen erkennen, in denen die Jugendlichen unterschiedlich bezüglich des Symptoms erreichbar sind. Die verschiedenen Behandlungstechniken werden abschließend anhand von Fallbeispielen veranschaulicht.

